

Die USA und die Wiedereinführung "intelligenter" Minen: Erneuter Einsatz dieser grausamen Waffen bringt Zivilisten in grosse Gefahr

Genf, 3. April 2020. Anlässlich des Internationalen Tages der Sensibilisierung für Minen am 4. April fordert Handicap International die Schweizerinnen und Schweizer auf, Druck auf die USA auszuüben. Diese sollen die am 31. Januar angekündigte Entscheidung über den erneuten Einsatz von Antipersonenminen rückgängig machen.

"Intelligente" Minen?

Nicht-permanente Minen werden auf der Erdoberfläche verlegt und sollen sich nach Angaben der US-Regierung innerhalb relativ kurzer Zeit - von einigen Stunden bis zu einigen Tagen – selbst zerstören. *"Lassen Sie sich nicht täuschen"*, warnt Alma Taslidžan Al-Osta, Advocacy-Managerin für Abrüstung und Zivilschutz bei Handicap International (HI). *"Die Vorstellung, dass sogenannte "fortschrittliche" Landminen sicherer seien als ältere Modelle, ist absurd. Was passiert, wenn sie nicht wie beabsichtigt neutralisiert werden? Alle Minen haben eine Blindgängerquote. Unsere Teams sehen aus erster Hand, wie diese Waffen täglich Zivilisten auf der ganzen Welt terrorisieren."*

Die Macht der öffentlichen Meinung: Die USA müssen ihre Entscheidung rückgängig machen!

HI lädt die Schweizerinnen und Schweizer heute zur Unterzeichnung ihrer neuen Online-Petition ein, in der die Trump-Regierung aufgefordert wird, ihre Politik in Bezug auf Antipersonenminen zu ändern.

"Um alle Staaten zu mobilisieren, veröffentlichen wir Berichte, nehmen an internationalen Treffen teil und fordern die Medien auf, die dramatischen Situationen zu verbreiten, die wir vor Ort sehen. Mit einer Petition können wir Veränderungen einfordern, indem wir zeigen, dass wir die Unterstützung der öffentlichen Meinung haben", erklärt Anne Héry, Leiterin der Advocacy bei HI.

Der überwältigende Erfolg des Ottawa-Vertrags

Die amerikanische Entscheidung zur Wiedereinführung von Antipersonenminen wird nicht nur die Anzahl der zivilen Opfer wieder erhöhen, sondern auch andere Länder dazu ermutigen, dasselbe zu tun. Damit untergräbt sie den Ottawa-Vertrag und dessen grossen Erfolg in der Geschichte der humanitären Arbeit.

1997 stellte der Ottawa-Vertrag einen Wendepunkt im Kampf gegen Landminen dar: Er verbietet den Einsatz, die Herstellung, die Lagerung und die Weitergabe von Antipersonenminen. Damit wurde der Handel mit dieser Waffe fast vollständig lahmgelegt. 1999 produzierten noch 50 Staaten Landminen, und 160 Millionen Minen waren gelagert. Heute produzieren nur noch 11 Staaten diese Waffen, und die Lagerbestände liegen bei unter 50 Millionen. Die humanitäre Minenräumung ist um ein Vielfaches gestiegen. Innerhalb von 20 Jahren hat sich die Anzahl der Opfer von Antipersonenminen auf ein Drittel verringert.

Zu Handicap International Handicap International (HI)

ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.



Seit ihrer Gründung setzt sich HI in ca. 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Am 24. Januar 2018 nennt sich das internationale Netzwerk Handicap International „Humanity & Inclusion“. Das globale Netzwerk besteht aus nationalen Vereinen, in Kontinentaleuropa mit dem Namen „Handicap International“ (Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Luxemburg) und in Kanada, USA und Grossbritannien mit dem Namen „Humanity & Inclusion“.

HI ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde die Organisation mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt HI das Label Ideas, das die Qualität der Organisationsführung, des Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit seiner Massnahmen bestätigt.

In Genf symbolisiert *Broken Chair* den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird. Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Anfrage von HI ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.